

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)  
**Heft:** [4]: Chrut und Uchrut im Seelegärtli

**Rubrik:** Chrut  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Chrut**



## **s eige Gärtli**

*Pflege muess me s Seelegärtli  
Mit vil Liebi und Verstand,  
Dass nöd gueti Soome chymed  
Mit em schlechte dörenand.*

*All Tag sött me s Uchrut jäte,  
Mit de Worzle rysst mes uus,  
Wildi Schössli muess me bschnyde,  
s gsächt jo dry, es wäär e Gruus.*

*Edli Freude muends dörsoome,  
s Leid werds schöttle wien en Storm,  
Doch de bösischt Fynd förs Gärtli  
Isch de giftig Hölleworm.*

*Ganz vergnage wötl er d Blueme,  
Wo als Tugend dine stönd,  
Bis si truurig müend verserble,  
Bis si d Chöppli lampe lönd.*

*Selber chömer üs nöd wehre  
Gege jedi fyndlich Macht,  
Al Tag muemer d Engel bitte,  
Dass si gend ufs Gärtli acht.*

*Gfallts denn guet em Himmelsgärtner,  
Träged sis is Paradiis,  
Ewig taars döt obe blüeje,  
Em zom Dank und Lob und Prys.*

## **Flyss**

*Los emol, was s Biinli summt:*

*« Lern vo mer recht flyssig schaffe,  
Reg de Chopf und d Händ und d Füess,  
Bischt nöd do zom omegaffe.*

*Schüüch kei Arbet und kei Müh,  
Selber muesch dys Brot verdiene,  
Wenn d nöd flyssig bischt und treu,  
Langt de mächtigscht Wegge niene.*

*Föf Talent häscht öbercho,  
Föf dezue muesch du no gwöne,  
Dass am Zaltag du demit  
Werscht in Himmel ine chöne.»*

## **Geduld**

*Me bruucht e gwösses Chrütli  
Im Läbe jede Tag,  
Und wers nöd will verwende,  
Hät mengi Niederlag.*

*Syn Fade muess verrysse,  
Es fehlt em halt d Geduld,  
s Glück goht deby nöd vörschi,  
Er selber isch dra dschuld.*

*Di beschte Frücht, si ryfed  
Im Läbe dör d Geduld,  
Und wer uf die cha warte,  
Der stoht i Gottes Huld.*

## Liebi

*I weiss e Rose, fütürirot,  
E schönri cha me niene gseh,  
Gär fyrlech stygt si uf de Thron,  
Grad wien e wunderbari Fee.*

*Si treit en goldige Zauberstab,  
Vil bittri Träne wüschd si uus —  
O, dass si doch deheime wär  
I jedem Land, i jedem Huus !*

*s isch d Liebi ! Die werd opferstarch  
Geg Gott und Mensche, Frönd und Fynd,  
Wenn erni Flamme hell und warm  
Am ewige Liecht entzündet sind.*

*Wo d Liebi wien e Königin  
Regiert so ehrevoll, so mild,  
Do gspüert me gly i allem Tue  
Mit Freude Gottes Ebebild.*

## **Fyndesliebi**

*D Versöhnig mit de Fynde  
Isch gwöss di hertescht Nuss,  
Schwer loht sich die ufknacke,  
s goht sicher nöd im Schuss.*

*s bruucht ordeli Guraaschi,  
Sös bringt me si nöd uf,  
s chont öppen ein zom schwitze,  
Er chont fascht om de Schnuuf.*

*Es wörgt en uf em Mage,  
Es get en Chrampf im Herz,  
So hert isch mengmol d Schale,  
Als wär si fascht us Erz.*

*Es bruucht drü chlyni Wörtli,  
Denn isch si offe gly.  
Säg fromm: « I will verzeie »,  
Denn isch de Schreck verby.*

*Jetz häsch di überwunde,  
Jetz isch die Sach im Blei,  
Du stuunescht ab em Cherne:  
Es isch en Edelstei.*

*Er isch e Gschenk vom Herrgott  
Und köschtlech isch de Schatz,  
Du bstellscht demit im Himmel  
En wunderschööne Platz.*



## **Zfredeheit**

*s bescht Mitteli för jedes Alter  
Isch stilli, heiteri Zfredeheit,  
Wo s Ring und s Uuring selbstverständlech  
Und ohni Räsioniere treit.*

*So blybt me frisch, au trotz em Alter  
Und mengem schwere Schicksalsschlag.  
Es Tröpfli Frohsinn cha versüesse  
De bitterscht und de trüürigscht Tag.*

*Au üsre Herrgott sieht vil lieber  
E zfredes und e heilers Gsicht,  
Doch menge hät de Barometer  
Fascht al uf Sturm und Räge gricht.*

*Am Zfredne lüüchlet fröndlech d Sonne  
Is Gmüel mit erem warme Blick,  
Er trait halt nöd us jedem Schnüerli,  
Us jedem Fädeli en Strick.*

*s Lob Gottes werd er herrlech spile  
Emole i der ewige Stadt,  
Mit Pauke, Harfe und Schalmeie,  
Oswendig, ohni Noteblatt.*

## **Dankbarkeit**

*D Dankbarkeit isch wien e Lerche,  
Wo sich froh i d Höchi schwingt  
Und di allerschöönste Lieder  
Usrem ewige Schöpfer bringt.*

*Rüehme wölltets syni Güeti,  
Syni Gröössi, syni Macht,  
Scho i aller Morgefrüehni  
Und am Oobet, bis i d Nacht.*

*Ob de Mensch vor Gsondheit strotzi,  
Ob er elend sei und chrank,  
Immer fendt er Grund zom säge:  
« Üsem Herrgott Ehr und Dank ! »*

## **D Treui**

*Trybt s Efeu uf dym eigne Grund  
Di immergrüene Ranke,  
Denn falt du stille dyni Händ  
Und lern em Herrgott danke.*

*Es baut jetz d Treui erni Welt,  
Si möcht al by der wohne,  
Und nensch si uf, denn schmückt si di  
Ganz heimlech mit ere Chronen.*

*Will d Treui us em Himmel stammt,  
Sterbt si nöd us uf Erde,  
Und wer si wählt zom Ideal,  
Werd sicher selig werde.*

*Als heiligs Lämpli lüüchtel si,  
Das d Mensche tuend verkenne,  
De Udank löscht re s Liecht nöd us,  
s werd öbers Grab us brenne.*

*Wer immer treu im Chlyne isch,  
Der isch au treu im Groosse,  
Und wer nöd Treui halte will,  
Der werd vo Gott verstoosse.*

## **Sanftmuet**

*Wer gäret wien en Suuser  
Und schuumet wien en Saft,  
Der werd fascht öberborde,  
Wils dine so vil schafft.*

*Es isch nöd zom Verwondre,  
Wenn s hitzig Temperament  
Ufgumpet wien es Rössli  
Und zmool eim dörebrennt.*

*Dee, wo sin Wille züglet,  
Hät sicher en Profit,  
Und d Sanftmuet, die cha ryfe,  
Er nent als Frucht si mit.*

*Si get en edli Mildi,  
Wo meh erricht als Gwalt,  
s isch gwöss e groossi Tugend,  
Wo üsem Herrgott gfallt.*

## **Barmherzigkeit**

*Bisch du mengsmol nöd de Bräuscht,  
Wege dem muescht nöd verstopfe,  
s get e Blüemli, zart und fy,  
Wo di cha i d Höchi lopfe.*

*Chlopfescht du bym Petrus aa,  
Muescht ne nöd lang useschelle,  
Er begleitet di sofort  
Fröndlech über d Himmelsschwelle.*

*Häsch du doch Barmherzigkeit  
Immer wider güebt uf Erde,  
Häsch doch ehrlech di bestrebt,  
Bald dim Meischer ähnlech z werde.*

*Wenn du doo barmherzig bischt,  
Werscht vom Herrgott guet empfangen.  
Bis barmherzig, und du werscht  
Sicher syni Gnad erlange!*

## **Demuet**

*Rüeft emol de himmlisch Vater:  
« Chind, chom hei, jetz isch es Zyt!  
Bring em syni Lieblingsblueme  
Us dim Seelegärtli mit:*

*D Demuet, wo so lieblech duftet,  
Nimm si mit för d Ewigkeit,  
Die werd uf de Welt verachtet  
Wegen erem schlichte Kleid.*

*Freudig werd di Gott empfangen,  
Isch au no so chly de Struuss,  
Herzlech heisst er di willkomme  
I sym selige Vaterhuus.*

## **D Freud**

*Ohni Sonne wachst kei Blueme,  
Ohni d Freud cha niemert sy,  
Jedi Seel bruucht grad wie d Pflänzli  
Au en heitere, warme Schy.*

*Also muemer omeluege  
Jede Tag noch echter Freud,  
Freudeblüemli hät de Herrgott  
Jedem Mensch is Läbe gstreut.*

*Uf de Gasse sends nöd z fende,  
Au nöd ime lute Saal,  
Liecht und Lärme öbertöned  
För es Wyli mengi Qual.*

*D Freudeblüemli wachsed lysli  
Döt, wo d Liebi isch dehei,  
Döt werd au de cheltescht Jenner  
Zome wundervolle Mai.*

*Wemmer d Liebi lönd lo walle  
Und vil Güeti säjed uus,  
Zücht so fröndlech wien en Engel  
D Freud i üsers Herz und Huus.*